

SWR2 lesenswert Magazin

Alma Mathijssen - Ich will kein Hund sein

C.H. Beck Verlag, 159 Seiten, 18 Euro
ISBN: 978-3-406-76847-7

Rezension von Jérôme Jaminet

Sendung: Sonntag, 28. Februar 2021
Redaktion und Moderation: Theresa Hübner
Produktion: SWR 2021

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...
Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

1. Autor

Am Anfang steht ein Ende. Eine Beziehung ist lautlos zerbrochen. Erst fehlten die Berührungen, dann die Worte, dann der Geliebte. Geblieben sind nur die Gefühle der namenlosen Icherzählerin: Trennungsschmerz, Eifersucht, Angst vor Vergessen und Vergessenwerden.

2. Zitat

Niemandem wird es auffallen, wenn ich verschwinde. Die Pflanzen würden die Luft reinigen, hat man mir im Gartencenter gesagt. Allmählich werden die Blattränder schwarz, Kummer zieht in die Stängel und Zweige. Sie geben sich die größte Mühe, meinen Schmerz zu vertilgen, sie verschlucken sich an so viel Galle.

3. Autor

Sie schläft schlecht, trinkt nichts, isst nichts, igelt sich ein, weint sich um den Verstand. Schließlich cancelt sie den Ex-Freund auf Instagram. Kauft sich ein neues Smartphone. Aber die gemeinsame Vergangenheit lässt sich nicht zum Schweigen bringen. Selbst, als die Erzählerin versucht ihren Liebeskummer symbolisch zu Grabe zu tragen, wirkt das nicht befreiend.

4. Zitat

Was, wenn ich dich für immer hinter mir her schleife, als seltsames Gebilde in meinen Gedanken, das nur noch wenig Ähnlichkeit mit dir hat. Was, wenn man mich fragt, warum ich dieses Monster überall hin mitnehme, warum hat es nur ein Bein und eine Knolle mit Ausstülpungen als Gesicht. Was, wenn ich dieses Anhängsel als meinen Freund bezeichne. Was, wenn ich dir einen Ring schenke, dich jeden Morgen schminke, damit du etwas mehr Ähnlichkeit mit dem hast, der du einmal warst [...] Was, wenn ich lieber neben einem Fantasiegebilde liege, von dem ich genau weiß, dass es nie aufstehen wird, um mich zu verlassen.

5. Autor

Weil Fantasiegebilde auch nicht das Wahre sind, googelt die Protagonistin nach einer anderen Lösung, tippt „Liebeskummer beenden“ und „Transformation“. Und stößt dabei auf eine Firma, die Abhilfe verspricht.

Bis hierhin ist Alma Mathijssens Novelle „Ich will kein Hund sein“ eine sensibel erzählte, literarische Selbsttherapie. Dann kommt der Bruch. Aus psychologischem wird magischer Realismus, aus einem eindringlich geschilderten Leidensbericht eine Schmonzette mit Slapstick-Einlagen, und aus einer trauernden Frau eine Chimäre, die an fremden Männern leckt. Das ist durchaus wörtlich zu nehmen, denn die von der Frau beauftragte Antiliebekummerfirma verwandelt sie – in einen Hund. Es ist das novellentypische, unerhörte Ereignis. Schon Ovid wusste: Wenn gar nichts mehr geht, fährt man halt aus der Haut. Das bedeutet zwar Selbstentfremdung, aber auch Wiederannäherung an den Anderen.

6. Zitat

Ich werde neben dir liegen, während du allen Whisky vom Vorabend ausschwitzst.

Ich werde keine Fragen mehr stellen. [...]

Ich werde dich bei allem, was du tust, aufmerksam ansehen.

Ich werde zu dir aufblicken, wenn du mit mir Gassi gehst und wir zusammen durch die Straßen paradiere.

Ich werde den Kopf aus dem Seitenfenster halten, wenn du Auto fährst, weil du das so wahnsinnig gut kannst.

Ich werde vom Boden in deine Arme springen. [...]

Ich werde nie an der Leine zerren, nicht einmal, wenn ich einen anderen Hund sehe.

Ich werde mit allem, was du mir gibst, zufrieden sein.

Ich werde mich wie ein braver Hund benehmen, wenn du mich so nennst.

Bitte nenne mich immer so.

7. Autor

Dass ein Dasein als Schoßhündchen nicht so ganz in ihrem Sinne ist, merkt die Erzählerin, als sie zu ihrem alten Partner und neuen Herrchen kommt – und dessen Sprache nicht versteht. Was ihr fehlt ist die Menschlichkeit, was dem Buch fehlt ist die

Kohärenz. Am Ende hat man die wenigen starken Passagen, die an Elena Ferrantes Roman „Tage des Verlassenwerdens“ heranreichen, fast wieder vergessen. Es bleibt der Eindruck, ein halb gutes Buch gelesen zu haben, das man nach 80 Seiten besser ins Regal gestellt hätte.